

AUSSTELLUNG

Duisburger Bildhauer kehrt das Innere nach Außen

21.08.2019, 13:38 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten

Von Anne Horstmeier



Hans-Jürgen Vorsatz vor einem dreiteiligen Materialbild, das er nach dem Anschlag auf das World Trade Center im September 2001 gemalt hat.

© FUNKE Foto Services | Michael Dahlke

Duisburg. Der Kunstverein zeigt die erste größere Ausstellung mit Werken von Hans-Jürgen Vorsatz nach zehn Jahren. Wovon der Künstler redet, wenn er redet.



Die großen Skulpturen von Hans-Jürgen Vorsatz sind zwar an vielen Orten in Duisburg zu sehen, sie in einer Ausstellung zu präsentieren, ist aber ein logistisches Problem, eben weil sie groß und schwer sind. So musste der Kranwagen anrücken, um die Skulptur „1984... und danach“, die sonst vor der Thyssenkrupp-Verwaltung in Bruckhausen steht, zum Kunstverein Duisburg nach Kaßlerfeld zu bringen. Dort bleibt sie im Hof stehen, weil sie selbst für den großen Ausstellungsraum am Weidenweg zu groß war.

Die letzte umfangreiche Ausstellung hatte der Künstler, der 1945 in Düsseldorf geboren wurde und seit 1979 im [Atelierhaus an der Goldstraße](#) arbeitet, vor zehn Jahren. Seinen kleinen Formate hingegen begegnet man häufiger. Schon diese haben eine intensive Ausstrahlung, die großformatigen saugen hingegen die Aufmerksamkeit des Gegenübers geradezu auf, wie die Ausstellung „meine Sprache – wovon ich rede, wenn ich rede“ zeigt.